

Laibacher Zeitung.



Nr. 64.

Donnerstag am 28. Mai

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Mai d. J., den überzählichen und unbesoldeten Gubernial-Vice-Secretär, Stephan Conte Medin, zum überzählichen und unbesoldeten Gubernial-Secretär bei dem Benediger Gubernium allernädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. Mai d. J., den überzählichen und unbesoldeten mähr. schlesischen Kreiscommissär, Hermann Freiherrn von Pöllersdorf, zum überzählichen Gubernial-Secretär bei dem mähr. schles. Gubernium allernädigst zu ernennen geruhet.

Der „Allgem. Zeitung“ vom 20. Mai entlehn wir unter dem Artikel, Wien den 15. d. M., Folgendes: Seine Durchl. der Fürst Staatskanzler, der eben heute seinen 73. Geburtstag feiert, hat bereits seinen Sommerpalast am Rennweg bezogen. Se. Durchlaucht wird im Laufe des heurigen Sommers nicht Ischl, wie es hieß, sondern nur Königswarth in Böhmen besuchen.

Im „Oester. Beobachter“ vom 24. Mai lesen wir: Ihre Majestät, die Kaiserin Maria Anna, sind gestern Morgens, in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit, des Erzherzogs Franz Carl, auf dem Dampfschiff „Sophia“ nach Linz abgereist, um Ihre Majestät, die Kaiserin von Russland, bei der am 25. d. M. erwarteten Durchreise durch diese Stadt zu begrüßen.

Nachdem Ihre Majestät, die Kaiserin von Russland, am 16. d. M. von Venetien zu Trient eingetroffen waren, mußte die erlauchte Reisende in Folge des Austritts der Gewässer der Etsch bis zum 19. in dieser Stadt verweilen. An diesem Tage übernachteten Ihre Majestät zu Bozen, am 20. zu Innsbruck, am 21. zu St. Johann. Am 22. sollten Höchstdieselben zu Salzburg, wo Ihre Majestäten, der König und die Königin von Württemberg, bereits am 17. angelangt waren, eintreffen, sich daselbst am 23. aufzuhalten, und sodann Ihre Reise am 24. bis Lambach und am 25. über Linz bis Freistadt fortsetzen.

Herzogthum Salzburg.

Aus Salzburg vom 19. Mai meldet die dortige Zeitung Folgendes: Gestern Abend trafen Ihre Majestät, die Königin, und heute Nachmittag Se. Majestät, der König von Württemberg, unter dem Incognito einer Gräfin und eines Grafen von Teck mit Gefolge hier ein, und nahmen im Gasthause zum „Erzherzog Carl“ Allerhöchstir Absteigquartier.

Se. k. k. Hoheit, der durchl. Herr Erzherzog Albrecht Commandirender von Nieder- und Oberösterreich, sind gestern Abend, und Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann heute Nachmittag hier angekommen und im Gasthause zum „Erzherzog Carl“ abgestiegen.

Croatisches Küstenland.

Die „Agr. Zeitung“ vom 19. Mai enthält einen Schreiben des Inhalts: Die ungegründeten Besorgnisse Gener, die sich der Befürchtung hingaben, die Louisenstraße werde in fremde Hände gerathen, sind zerstreut. Seine k. k. Majestät haben in Folge a. h. Entschlusses hinsichtlich des Ankaufes der Louisenstraße durch die Stadt Trieste zu verordnen geruhet, daß diese Stadt des projectirten Ankaufes wegen mit den betreffenden Eigenthümern unterhandeln, und ebenso in Betreff der nöthigen Kaufsumme die erforderlichen Schritte thun könne; bevor jedoch die Stadt des Ankaufes wegen mit den Eigenthümern oder bezüglich des erforderlichen Anlehens den Vertrag eingeht, muß derselbe in allen seinen Puncten der a. h. Bestätigung unterbreitet werden. — In Folge dieser allergn. Genehmigung ist nun nicht mehr zu zweifeln, daß die Louisenstraße in den Besitz Trieste's übergehen werde. Es bleibt dann nur noch übrig, daß auch das Land intervenire und das Nöthige beitrage, damit die Mauth auf dieser Straße möglichst herabgesetzt werde, wodurch unser Handel ohne große Opfer bedeutend erleichtert würde.

Italien.

Neapel, 8. Mai. Der Sommer ist gekommen, das heißt, Strohslüte und weiße Kleider machen bei Civilisten und Soldaten den Winterstoffen Platz; statt der Austern figuriren unzählige Frutti di mare und der dickeleibige Hummer in der langen Budenreihe der Fischer von Santa Lucia mit ihren originellen komischen Namen; die elegante Welt ruht hingegossen in ihren Equipagen, fährt vor Dunkelwerden die neue Straße des Paüsilio hinauf, und mustert, statt der Prachtblüthen des Frühlings, die Toiletten ihrer Genossen; junge Stutzer, denen die genossenen Winterfreuden einen interessanten melancholischen Reflex gegeben, sprengen feuchten und schwülen auf lebensfrischen Rossen einher; die Gelati-Boutiken füllen sich mit Besuchern, die Acquaiooli schmücken ihre Gerüste mit Blumen und Orangegewinden, heitere und gesunde Leute aus dem Mittelstande durchfurchen unter Scherzen und Gesängen nach Sonnenuntergang den glitzernden Golf am Strand oder in der Barke, ein frugales Mahl mit beneidenswerthem Appetit zu sich nehmend; Fischerbarken mit der hellglühenden Pechfackel an der Spitze und dem lanzenbewaffneten Späher machen Jagd auf die Bewohner der Tiefe; das Knallen der Pöller und Nau-

schen der Feuerräder tönt aus den Uferstädten in die lebensvolle Residenz herüber. Der Himmel wölbt sich mit tieferem Blau; die Sterne glühen und funkeln in erhöhtem Glanz und weithin durch das Dunkel wünschen sich sorgenlose Sänger in langgedehnten Molltönen eine „*felicissima notte*“ auf hartem Gestein der Kirchen und Paläste. Prinz Sebastian und seine Gemahlin (Schwester des Königs), beide ganz besonders geschäft und geliebt in Neapel, sind nach Rom geirist. — Der junge Baron Adolph v. Nothschild erhielt vom König den St. Ferdinando-Orden.

Rom, 9. Mai. Die Regierung hat unterm gestrigen Datum dem hiesigen Apotheker und Chemiker Nolli die Erlaubnis zur Gasbeleuchtung von Rom ertheilt — fürs erste nur für die Privathäuser, aber wenn die Sache einmal ordentlich eingerichtet ist, so ist wohl kein Zweifel, daß auch die Straßenbeleuchtung durch Gasflammen erfolgen wird. Die Römer sind durch diese Bewilligung höchst erfreut, und noch mehr, daß einem Mann aus ihrer Mitte vor den sich mitbewerbenden Ausländern der Vorzug geworden ist. Ueberhaupt scheint man in letzter Zeit bei allen Concurrenzen und mit Recht den Inländern den Vorzug eingeräumt zu haben. Derselbe Grundsatz ist bereits für die einstige Anlegung von Eisenbahnen von der Regierung ausgesprochen.

Schweiz.

Basellandschaft. Unlängst ist dicht an der Baseler Hart, gegenüber der Wartemberg-Schlossruine, unterm Boden von Muttenzern eine römische Gebäuslichkeit aufgefunden worden, welche durch die Baseler Alterthumsforscher untersucht werden wird.

Zürich. Am 5. Mai stießen die Arbeiter an der Eisenbahn im Siehfeld an einer Stelle, wo durchaus keine antiquarischen Schäze vermutet wurden, auf eine sehr hübsche römische Vase von anscheinlicher Größe, die mit Asche und kleinen Gebeinen angefüllt und mit schweren Ziegelsteinen zudeckt war.

Deutschland.

Augsburg, 19. Mai. Se. Maj. der König von Württemberg, (Graf v. Teck) traf gestern Nachmittag, auf der Reise nach München und Salzburg begriffen, in unserer Stadt ein und hielt sich eine Zeitlang, von den zahlreichen Gästen anfangs unerkannt, in einem ganz in der Nähe des Eisenbahnhofs gelegenen Wirtschaftsgarten (bei Goppelt) auf, bis der Eisenbahnzug nach München abging.

Bremen. Die hiesigen Blätter enthalten eine obrigkeitsliche Verordnung, wonach in Zukunft die Zahl der von einem Schiff aufzunehmenden Auswanderer nach dem Tonnengehalt bestimmt werden soll. In keinem Fall dürfen auf zwei Tonnen mehr als eine Person, ohne Unterschied des Alters, gerechnet werden. Zugleich wird eine Prüfung des Proviants angeordnet, bei welcher sowohl auf Qualität, als Quantität der Worräthe gesehen werden soll.

Dänemark.

Man schreibt aus Copenhagen vom 7. Mai: Der bevorstehende Besuch der schwedischen Königsfamilie an dem hiesigen Hoflager beschäftigt die hiesigen Politiker in einem außerordentlichen Grade. Anfänglich war lediglich der Besuch

des jungen Herzogs v. Uppland angekündigt, später haben indessen auf desselbige Einladungen sowohl der Kronprinz, als auch der König von Schweden sich dahin bestimmt, dem hiesigen Hof einen Besuch abzustatten. Da indessen gleichzeitig die regierende Königin von Schweden mit der sechzehnjährigen Prinzessin von Schweden die Residenz in Schönau nehmen wird, so gibt man sich hier der Hoffnung hin, auch diese erlauchten Mitglieder der schwedischen Königsfamilie in Copenhagen zu sehen, wodurch begreiflich der Conjecturalpolitik ein weites Feld geöffnet wird. Hierbei bildet der Umstand einen Hauptmoment, daß jedenfalls auf die Wiedervermählung des dem dänischen Throne nahe stehenden Prinzen Friedrich von Hessen demnächst Bedacht genommen werden dürfte.

Frankreich.

Die Absage der Königin Victoria hinsichtlich ihres vorgehabten Besuches in Paris ist, wie Nachrichten vom 13. Mai melden, durch einen Privat-Secretär ihres Hauses, als Ueberbringer eines eigenhändigen Entschuldigungs-Schreibens, dem König am 5. oder 6. d. notificirt worden. Als offensichtler Grund dieser Veränderung war die Notwendigkeit eines Besuches in Irland angegeben, auf welchen die Königin den Herzog und die Herzogin von Nemours schon bei der von denselben mündlich gestellten Einladung aufmerksam gemacht habe.

Nachrichten aus Paris vom 14. Mai melden: Seit einiger Zeit bereits ging die französische Regierung mit dem Plane um, dem Bei von Tunis, welcher für die der französischen Cavallerie in Algerien gelieferten Remonte-Pferde keine Entschädigung annehmen wollte, ein königl. Dampfschiff als Gegengeschenk anzubieten. Die Regierung hat nun mittelst einer nach Toulon abgefertigten telegraphischen Depesche den Befehl ertheilt, daß das zur Correspondenz mit der Levante bisher verwendete Dampfboot „Dantes“ in den besten Stand hergestellt und dann dem Bei nach Tunis zugeführt werde.

Aus den Reichenschaftsberichten des deutschen Hilfsver eins in Paris geht hervor, daß im abgelaufenen Jahre 1777 arme Deutsche mit 17.658 Fr. unterstützt wurden; hierunter waren 220 Preußen, 136 Baiern, 99 aus dem Großherzogthume Hessen, 57 aus Baden, 54 aus Österreich, 42 aus Württemberg, 25 aus Sachsen, 13 aus Nassau, 14 aus Hannover, 14 aus Frankfurt und 12 aus Hamburg; die anderen Staaten zählten 10, 8, 5, 3, 2 und 1 Individuum. Mehrere deutsche Fürsten geben jährlich einen Beitrag von 40 — 1000 Fr.

Der „Österreichische Beobachter“ vom 23. Mai enthält Nachstehendes: Dem (in Algier erscheinenden) „Alhbar“ zufolge, soll Marschall Bugeaud seine Dimission als Generalgouverneur von Algerien angeboten haben. — Die (ministerielle) „Epoque“ vom 16. d. M. äußert sich hierüber folgendermaßen: „Der Marschall, Herzog vom Isly, hat die Regierung um einen Urlaub gebeten. Seine neuerlichen und mühevollen Feldzüge in den verschiedenen Provinzen von Algerien haben seine Gesundheit erschüttert, deren vollständige Wiederherstellung nur in Folge eines längeren Aufenthaltes

in Frankreich erwirkt werden kann. — Wir müssen hinzufügen, daß es allerdings wahr ist, daß der Herr Generalgouverneur Willens ist, den König später zu bitten, ihm die schwierige Aufgabe, die er so kräftig und so geschickt in Afrika erfüllt hat, nicht länger mehr aufzulegen. Aber diese Bitte ist noch nicht gestellt worden, und alles beschränkt sich für heute auf ein bloßes Vorhaben. — Wir hoffen, und alle aufrichtigen Freunde der französischen Macht in Afrika hoffen mit uns, daß der illustre Marschall von seinem Entschluß abgehen und seinem Vaterlande die so hervorragenden Dienste, die er ihm seit so vielen Jahren geleistet hat, nicht entziehen werde.“

Spanien.

Bayonne, den 9. Mai. Nach Madrider Berichten wäre die Bedingung der endlichen Verhügung Spaniens die alsbaldige Vermählung der Königin Isabelle II., entweder mit dem Infanten Don Enrique, oder dem Grafen v. Montemolin (Sohn von Don Carlos) und die in Folge derselben zu erwartende Entfernung der Herzogin von Almazares »Trapani, Coburg und wer die übrigen Brautbewerber auch sonst noch seyn mögen« — heißt es in einem jener Berichte — »sind mit einer Heil verheißenden Zukunft Spaniens unverträglich, weil sie unbeliebt sind und keine Partei in der Nation haben.“

Aus Malaga sind am 8. Mai zu Madrid Berichte über die daselbst am 2. erfolgte meuchlerische Ermordung des Obersten vom Regiment Granada, Don Rafael Trabado, eingelaufen. Derselbe ging mit mehreren Offizieren auf der Alameda spazieren, da fiel plötzlich ein Pistolschuß und verwundete den Obersten von hinten tödtlich. Der Mörder, dem Anschein nach den höheren Ständen angehörend, floh einer Anzahl Leute zu, aus deren Mitte noch vier Schüsse fielen, doch ohne Demand zu treffen. In der Verwirrung, welche dieser Auftritt auf dem belebten Spaziergang hervorbrachte, entkamen sie alle. Das Ganze war offenbar ein angelegter Plan, da man an mehreren Puncten der Stadt und der Vorstädte ähnliche Zusammenrottungen gewahr wurde, offenbar aber fehlte ihnen der Mut zum Loschlagen. Der »Heraldo« meint, es seyen esparteristische Umrüthe von Gibraltar aus im Spiele.

Portugal.

Aus Lissabon wird vom 2. Mai gemeldet, daß die Königin Donna Maria die Cortes bis zum 31. Mai prorogirt habe. Mehrere Hundert spanische Flüchtlinge waren auf portugiesischem Boden aus Galicien angelangt.

Großbritannien und Irland.

Dem »Oesterr. Beobachter« v. 23. Mai entlehnen wir Nachstehendes aus London v. 14. d. M. Die Wähler der Grafschaft Limerick haben an ihren Vertreter im Unterhause, den bekanntlich in parlamentarischer Haft sitzenden Smith O'Brien, eine Adresse erlassen, worin sie erklären, daß sie alle wider ihn gelübte Strenge als sich selbst angethan betrachten und seinem Verhalten die vollste Billigung, so wie seinem jetzigen Loose die innigste Theilnahme zollten. Eine Deputation, welcher der Mayor von Limerick, das Unterhaus-

mitglied Caleb Powell und zwei Geistliche angehören, wird nach London gehen, um die Adresse zu überbringen.

Die irischen Gutsbesitzer, welche außerhalb des Landes wohnen, fangen an, in der jetzigen Nothzeit sich zu Unterstützungen herbeizulassen. Lord Anglesey hat zur Anschaffung von Lebensmitteln für die Armen auf seinen Besitzungen in der Grafschaft Louth 500 £. St. angewiesen, und der Herzog von Bedford läßt durch seinen Agenten Saatkartoffeln und Mehl unter seine zahlreichen Pächter in der Grafschaft Meath verteilen.

London, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses, resp. heute Morgens 4 Uhr, wurde nach zwölfstündiger Debatte endlich die Kornbill zum dritten Mal gelesen, und zwar mit 329 gegen 231 Stimmen; ministerielle Mehrheit 98 (d. h. 1 Stimme mehr als bei der zweiten Lesung.) Die Analyse obiger Zahlen ergibt 223 Whigs und 106 Conservative (Peeliten) für, 222 Conservative und 9 Whigs gegen die Bill. 40 Mitglieder beider Parteien hatten abgepaart; 11 Tories und 4 Whigs waren abwesend. — Trotz aller Hoffnung auf Wahrung des Friedens in der Oregonfrage nehmen die Kriegsrüstungen in den verschiedenen Häfen und Waffenplätzen des Landes sehr thätigen Fortgang.

Das mit Verbrechern von Bombay nach Singapore abgesegelte britische Schiff »Recovery« hat in Folge einer Empörung der am Bord befindlich gewesenen Uebelthäiter in Ceylon anlaufen müssen. Wie gewöhnlich, war den Gefangenen zu bestimmten Stunden gestattet, in Abtheilungen von sechs bis zehn auf dem Verdeck zu verweilen. Sie wußten jedoch die Wachen zu täuschen, verständigten sich, und eines Tages stürzten plötzlich dreißig, die ihrer Fesseln sich zu entledigen gewußt, auf das Verdeck, wo Alles, was sie habhaft werden konnten, eine Waffe für sie abgab. Die Entschlossenheit des Capitäns, der sich kräftig vertheidigte, den Hauptaußführer der Empörer glücklich niederstreckte und mit Hilfe der herbeieilenden Mannschaft die Angreifer in den Raum zurücktrieb, vereitelte den Anschlag, dessen Gelingen vermutlich der ganzen Bemannung das Leben gekostet hätte. Die Schuldbigen wurden in Colombe auf Ceylon den Gerichten überliefert.

An der Börse ward gestern das Falliment der Firma »Beattie und Comp.,« die nach Ostindien und der Levante große Geschäfte machte, bestätigt. In Smyrna erlittenne Verluste werden als Grund angegeben. Die Passiva werden auf 400.000 Pfund St. geschätzt.

Die unglückliche Jane Clark, welche neulich ihre drei Kinder von der Batterseabrücke in die Themse warf und sich ihnen nachstürzen wollte (Nr. 60 Laib. Ztg.) wird unter der Anklage des absichtlichen Kindermords vor Gericht gestellt werden.

Dem »Globe« erscheint die Lage der Dinge zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten in Folge der neuesten Nachrichten sehr bedenklich. Seit der Krieg einmal zwischen zwei so bedeutenden Mächten entbrannt, lasse sich sein Ende und die Verwickelungen, zu denen er führen könnte, nicht absehen. Mexico, den Vereinigten Staaten gegenüber, würde zwar schlimm daran seyn; allein Großbritannien und Frank-

reich würden nicht ganz müßige Zuschauer bleiben und eine Art Schranke gegen die Uebergriffe der Vereinigten Staaten zu behaupten wissen.

M u n i c h l a n d .

W a r s c h a u , 17. Mai. Se. Majestät, der Kaiser, traf heute nach 5 Uhr Nachmittags hier ein. Nachdem Allerhöchsteselbe in der hiesigen griechischen Kathedrale das Gebet verrichtet hatte, fuhr er nach dem schönen Lazienki. Vom Wagen gestiegen und begleitet vom Fürsten - Statthalter und der Generalität, ging Se. Majestät fogleich an der aufgestellten Parade die Fronte entlang, ließ dann die Truppen bei sich vorbei defilieren, und begab sich hierauf in das Schloß, um daselbst, wie gewöhnlich, seine Residenz zu nehmen. Die Stadt ist beleuchtet. Man will wissen, daß Se. kaiserliche Majestät sich diesmal nur sehr kurze Zeit aufzuhalten werde. In Lazienki sind auch keine Anstalten zu Beleuchtungen oder sonstigen Feierlichkeiten zu bemerken.

G r i e c h e n l a n d .

Der „Moniteur Grec“ vom 10. Mai schreibt: Mit dem Courier vom 30. v. M. sind die Details des Leconte'schen Attentats gegen Seine Majestät den König der Franzosen hier eingegangen. Diese Nachricht, welche sich bald verbreitete, hat allenthalben einen schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. Ledermann dankte der Vorsehung wegen der abermaligen Rettung eines so thätigen und dem Lande so ergebenen Lebens, welches in der ganzen Welt Sympathien erregt. Der Namenstag Ludwig Philipp's, welcher gerade an dem Tage einfiel, vor welchem die Nachricht von der glücklich überstandenen Gefahr Sr. Majestät zu Athen eingetroffen war, hatte einen Anlaß geboten, diese Gefühle offen an den Tag zu legen. Das katholische Gotteshaus konnte die griechischen Unterthanen, welche ihre Dankgebete, so wie ihre Segenswünsche aus diesem Anlaß daselbst darbrachten, kaum fassen.

Die Gesandten von Österreich und Preußen reisen morgen auf Urlaub von hier ab. Der Königlich preußische Gesandte hat bei Gelegenheit der aus diesem Anlaß genommenen Audienz das Grosskreuz des königl. Ordens vom Erlöser aus den Händen des Königs erhalten.

W a l l a c h e i .

B u k a r e s t , 4. Mai. Die längst erwartete, dann wieder bezweifelte Ankunft Sr. Durchl. des moldauischen Hospodars, Fürsten Stourdza, in unserer Hauptstadt, ist gestern um die 7. Abendstunde erfolgt, wo Se. Durchl. in Begleitung der Prinzen, seiner beiden Söhne, des Herren Asaki und eines türkischen Herrn Dolmetsch, unter Kanonen-donner, seinen feierlichen Ehren-Einzug in unsere Residenz hielt, zu welchem Zwecke Se. Durchl., Fürst Vibesco, den hohen Gästen seine Galla-Equipagen und Escorte und eine Bewillkommungs-Deputation bis vor die Barrieren der Stadt entgegen gesandt hatte und ihre Ankunft in seinem, zu deren Empfang hergerichteten Palais erwartete. Heute ist großes Feldmanöver und Feuer-Exercitium aller

drei Waffengattungen unserer Garnison zu Ehren des belobten Herren Hospodars, welchem wahrscheinlich mehrere Festlichkeiten folgen dürften, zumal schon morgen, als am St. Georgstag, die Feier des Landespatrons und Namensfestes Sr. Durchl. des Fürsten Vibesco eintritt, zu welchem grossartige Vorbereitungen, Triumphbögen, Volksfest, Feuerwerk, Illumination &c. getroffen worden sind. — Den neuesten Berichten zu Folge wird Se. Hoheit, der Sultan, erst am 20. d. M. (nicht am 20. v. M. a. St. wie es früher hieß) in Ruschitschuk eintreffen; Fürst Stourdza dürfte daher längere Zeit hier verweilen und beschlossener Maßen in Gesellschaft unseres Landesfürsten zur Aufwartung dahin reisen, wenn nicht möglicher Weise bis dahin ein Ausflug nach Braila beliebt werden sollte.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

C o n s t a n t i n o p e l , 13. Mai. Se. Hoheit, der Sultan, verließ am 9. d. M. San Stefano, wo er sich seit dem 6. aufgehalten hatte, um die Reise in der Richtung von Adrianopel fortzusetzen. Er übernachtete in Bujuk-Tschekmedsche und begab sich Tags darauf von dort nach Sisistrria. Am 11. reiste Se. Hoheit bis Tschorlu, am 12. bis Lule-Burgaz und heute soll er in Adrianopel eintreffen, wo er 4 bis 5 Tage zu verweilen gedenkt. In allen Ortschaften, welche der Sultan durchreiste, versammelte er die türkischen Obrigkeitssachen sowohl als die Primaten der Maajas und ermahnte sie zu brüderlicher Eintracht, indem er äußerte, der Zweck seiner Reise sei kein anderer, als sich von der Lage seiner Unterthanen zu überzeugen, wobei er sie zu gleicher Zeit alle, ohne Unterschied der Nation und des Glaubens-bekenntnisses, seiner landesväterlichen Huld versicherte.

Einen Beweis der Sorgfalt Seiner Hoheit für das Wohl seiner Unterthanen liefert der Umstand, daß dieser Monarch Impfstoff in reichlicher Quantität auf die Reise mitnehmen ließ, und in den verschiedenen Stationen befahl, daß türkische und christliche Kinder in seiner Gegenwart geimpft werden, worauf er die Dürftigen stets mit einer angemessenen Gabe an Geld beschenkte. In Bujuk-Tschekmedsche allein wurden auf diese Weise zweihundert Kinder geimpft.

A f r i k a .

A l e x a n d r i a , 29. April. Wir leben fortwährend in der größten Stille, nur der starke Durchzug von Reisenden von und nach Indien gibt unserer Stadt von Zeit zu Zeit ein bewegteres Ansehen. Dieser Fremdenandrang ist fortwährend im Zunehmen; ein Theil der aus Indien zurückkehrenden Engländer nimmt seinen Weg über Triest; schon zweimal konnte das Lloyd'sche Dampfboot nicht alle, die sich gemeldet hatten, aufnehmen; das Bedürfniß größerer Dampfboote tritt immer stärker hervor. Es scheint, daß Frankreich, eifersüchtig, daß der Zug der Reisenden sich über Deutschland wende, beabsichtige, große Veränderungen in der Linie von hier nach Marseille einzuführen. Der Director der hiesigen Post wurde deshalb nach Paris berufen. Man spricht von Heraufsetzung der Fahrtpreise, besserer Beköstigung (hoffentlich auch höflicherem Benehmen gegen die Passagiere!) und Beschränkung der Quarantäne auf 6 Tage. Die Dampfer sollen Malta nicht mehr berühren, sondern direct nach Marseille gehen, die Fahrt würde also in 7 bis 8 Tagen zurückgelegt. Triest wird wohl in Folge dessen ebenfalls direkte Fahrten einführen müssen, wenn es nicht von Marseille überstiegelt werden will. In Indien drücken sich die Journale ganz zu Gunsten der Route über Triest und Deutschland aus. „The Friend of India“, ein Journal von Serampore, vom 19. März,muntert die Reisenden auf, diesem Wege den Vorzug zu geben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. Mai 1846.

		Mittelpreis
Staatschuldverschreib.	zu 5 p.Ct.	(in C.M.) 112
dette dette	" 4 "	(in C.M.) 100 1/2
Verloste Obligation. Hofkam-	zu 5 p.Ct.	112
mer-Obligation d. Zwangs-	zu 4 1/2 "	-
Darlehen in Krain u. Uera-	zu 4 "	-
rial - Obligat. v. Tirol, Vor-	zu 5 1/2 "	-
arlberg und Salzburg		
Obligat. von Galizien zu 2 p.Ct.	(in C.M.) 55	
Obligationen der Stände	Aerar. Domest.	
v. Österreich unter und	(G. M.) (C.M.)	
ob der Gnns. von Böh-	zu 3 p.Ct.	-
men, Mähren, Schles-	zu 2 1/2 "	65 7/8
ien, Steiermark, Kärn-	zu 2 1/4 "	-
ten, Krain, Gorz und	zu 2 "	55
des W. Oberl. Amtes	zu 1 3/4 "	-
Actien der östere. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	700 fl. in G. M.	

R. R. Lotterziehung.

In Triest am 20. Mai 1846.

47. 4. 63. 18. 52.

Die nächste Ziehung wird am 30. Mai 1846 in Triest gehalten werden.

Getreid - Durchschnitte - Preise

in Laibach am 23. Mai 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	3 fl. 54 kr.
— Kukuruz . . . — » —	»
— Halbschrot . . . — " —	»
— Korn . . . 2 " 56 1/4 "	
— Gerste . . . — " —	»
— Hirse . . . 2 " 15 1/4 "	
— Heiden . . . 2 " —	»
— Hafer . . . 1 " 38 "	

Freunden - Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 22. Mai 1846.

Hr. Carl Philips, — u. Hr. Georg Poppa, beide Handelsleute; — Hr. Barnabas Ros, k. preuß. Steuerrath; — Hr. Ivan Marinovits, Secretär des füssl. serbischen Senats, — u. Hr. Johann Palla, k. k. Hof- u. n. öst. Kammerprocurators - Expeditor; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Wild, Handelsmann, — u. Hr. Ferd. v. Litzelhofen, k. k. General-Commissär; beide von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Horky, Oberamtmann der k. k. Cameralherrschaft, von Prag nach Triest. — Hr. Anton Praprotnik, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Maximilian Benvenuti, Besitzer, von Wien nach Verona. Hr. Anna Ritter v. Chlumetsky, k. k. Hofrats - Ge- mahlin, von Brün nach Triest. — Hr. Fürst Gagarin, k. russ. Generallieutenant, sammt Familie, von Italien nach Russland.

(S. Laib. Zeit. Nr. 64 v. 28. Mai 1846.)

Den 23. Hr. Vincenz Ludwig v. Kappel, k. k. Gubernialrath, nach Adelsberg. — Hr. Ladislaus Markowsky, Gutsbesitzer; — Hr. Ritter v. Ischernyschew, k. russ. Flügeladjutant u. Leibgarde-Oberst, sammt Gemahlin, — u. Fr. Maria Andulin, k. russ. Collegien-Assessorin; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. M. H. Weikersheim, k. k. pr. Großhändler, — u. Hr. Alex. Vicomte de Conessin, k. franz. Botschafts-Attaché am k. k. Hofe; beide von Wien nach Triest. — Hr. Marcus Lang, Handlungsbreisender, von Graz nach Triest. — Hr. Demeter Mosphi, Handelsmannsohn, von Tessin nach Triest. — Hr. Peter Plesche, Handelsmann, nach Wien. — Fr. v. Kriegern, General-Majors - Gemahlin, von Graz nach Verona.

Den 24. Hr. Joh. Ritter v. Sartori, geh. Rath u. Privatschätzmeister des Herzogs von Lucca; — Hr. Carl Frediani, tuchesischer Edelmann; — Hr. Graf Festetics Geisa; — Hr. Franz Graf Zichy; — Hr. Ludwig Graf Forgacs; — Hr. Robert de Benda, k. preuß. Regierungsoffizier, sammt Frau; — Hr. Friedrich Stephanus, Rentier; — Hr. Bernhard Wagenheim, Bahnarzt; — Hr. Lazzarus Gentilli, Handlungsbagent; — Hr. Carl Signobos, Rentier u. Advocate; Hr. Adilas Baille, Handelsmann, — u. Hr. Anton Prokesch Ritter v. Osten, k. k. Gen. Major u. bevollm. Minister am k. griech. Hofe in Athen, sammt Familie u. Dienerschaft; alle 12 von Triest nach Wien. — Hr. Jos. Sartory, Oberst vom Prinz Leopold Inf. Regmt., — u. Hr. v. Ohyka, k. k. Gub. Concipit; beide von Triest nach Graz. — Hr. Leonhard Gechter, Großhändler u. Herrschaftsbesitzer, von Triest nach Salzburg. — Hr. Vincenz Raicich, Dr. der Rechte u. k. k. Landrechts - u. Appellationsgerichts - Vicepräsident, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joh. Gebhardt, Handlungsbreisender, von Graz nach Ischl.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 760. (3)

E d i c t.

Nr. 761.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reisniz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Kaplan von Niederdorf, in die executive Heilbietung der, der Maria Dejak von Rakitnig gehörigen, in der Reisnizer Untergemeinde liegenden Äcker und Wiesen sub Parz. Nr. 1041, 1042, 1038, 1040, im SchätzungsWerthe von 216 fl. 20 kr., wegen schuldiger 187 fl. c. s. c. gewilligt, und seyen 3 Tagesatzungen heizu, als auf den 11. Mai, 8. Juni und 13. Juli l. J., Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Weissatz angeordnet worden, daß die feilgebotenen Realitäten bei der dritten Tagesatzung auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Reisniz am 26. März 1846.
Anmerkung: Bei der ersten Heilbietungstagsatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 773. (1)

Zu verkaufen

eine bedeutende Quantität gut mit Holz
gebrannter Mauerziegeln wird zu äußerst
billigem Preise mit dem Bemerkten verkauft,

dass die Ware dem Abnehmer auch zugleich
ins Haus geliefert werden kann.

Gefällige Bestellungen darauf werden
in der Spitalgasse Nr. 263, im Lederge-
wölbe, angenommen.

3. 780. (1)

Tapeten-Muster in reicher Auswahl



für Kirchen, Säle und Wohnzimmer,
von ausgezeichneter Schönheit im Des-
sin und ungemeiner Billigkeit, aus
der k. k. landespriv. Papier-Tapeten-
Fabrik in Innsbruck, liegen in der Hand-
lung des Gefertigten zur beliebigen Ein-
sicht bereit.

Aufträge auf Taretten werden nach
dem Fabriks-Preise, welcher auf jedem

Muster, pr. Rolle zu 28 Schuh Länge
und $1\frac{1}{2}$ Schuh Breite, angesezt ist, über-
nommen und prompt besorgt.

Die Tapezierer-Arbeit ist Herr Köl-
lisch bereit, um den Preis von 20 kr. C.
M. für eine Rolle zur vollsten Zufrieden-
heit auszuführen.

Laibach im Mai 1846.

Joseph Karinger.

3. 783. (1)

So eben ist erschienen:

N a c h t r a g

Erläuterung des a. h. Stämpel- und Taxgesetzes vom 27. Jänner 1840.
die Anwendung des Stämpels auf gerichtliche Acte in und außer
Streitsachen.

Berfakt von J. Deodat Freiherrn v. Spiegelfeld,
Secretär der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck, gedruckt mit Wagner'schen Schriften. 1846.

Die günstige Aufnahme, so wie die belobenden Anerkennungen, deren sich die im September 1843 er-
schienene Erläuterung des II. und III. Abschnittes des a. h. Stämpel- und Tax-Gesetzes zum Gebrauche für
Collegial- und Singular-Gerichte (landesfürstliche, Patrimonial- und Communal-Gerichte), Fiscalamter,
Rechtsfreunde und Finanzbeamte, desselben Herrn Verfassers sowohl von Seite hoher Cameral- und Justiz-
behörden, als auch von Seite mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften zu erfreuen hatte, ermunterten ihn,
zu derselben diesen Nachtrag herauszugeben, welcher die seither über gedachten Gesetzeszweig erflossenen a. h.
Entschließungen, Verordnungen der k. k. allgemeinen Hofkammer, und Erläuterungen der k. k. Cameral-Ge-
fällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg enthält, und sein früheres Werk auf eine Weise vervollständigt,
dass sich bei Anwendung des Stämpelgesetzes auf das gerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen kaum
ein Zweifel ergeben kann, der nicht darin seine Lösung finde.

Dieser Nachtrag ist 11 Druckbögen stark, kostet aber demungeachtet nur 40 kr. W. W. C. M.

Denjenigen, welche das frühere Werk, von dem noch eine Anzahl von Exemplaren vorrätig ist und
dessen Preis auf 2 fl. C. M. festgesetzt bleibt, jetzt abnehmen, wird der erschienene Nachtrag gratis auf-
gegeben.

Zu beziehen bei dem k. k. Cameral-Bezirks-Deconomate in Laibach am, Raan
Nr. 196, dann bei jenem in Neustadt, ferner in der Lercher'schen Buchhand-
lung dahier.